

# Tagesbegebenheiten.

## Württemberg.

**Stuttgart.** Zur Statistik des württ. Volksschulwesens. Die Gesamtzahl der Lehrstellen im Lande bejäherte sich am 1. Januar 1886 auf 4332, darunter sind 3183 ständige und 1149 unkündige Lehrstellen, 3019 gehören in den Geschäftsbereich der evangelischen und 1313 in benjenigen der katholischen Oberschulbehörde. Die Zahl der Volks- (Bertrags-) Schüler repräsentiert sich in der Summe von 317 142, darunter 151 460 Knaben u. 165 682 Mädchen. In 3002 evangelischen Schullassen werden 105 677 Knaben und 117 966 Mädchen zusammen 223 643 Kinder und in 1311 katholischen Schullassen 43 824 Knaben und 46 211 Mädchen, zusammen 90 035 Kinder unterrichtet, während sich in 27 israelitischen Schulen 821 (335 Knaben, 506 Mädchen) in 7 Seminarübungsschulen 905 (810 Knaben, 95 Mädchen), in 22 Rettungsanstalten 1287 (763 Knaben, 524 Mädchen) und in 15 weiteren Privatschulen 431 (51 Knaben, 380 Mädchen) Schüler befinden.

**Stuttgart.** 7. April. Zu den großen Wandern im Elsaß, bei welchen zwei Cavalleriedivisionen formiert werden, sind, wie der „Schw. Merkur“ hört, die beiden württembergischen Manen-Regimenter auserselbst.

In **Cannstatt** sind für die Errichtung von Arbeiterwohnungen bis jetzt laut N.-B. 42 000 Mark Aktien gezeichnet worden. Es muß jedoch die Summe von ca. 100 000 M. gezeichnet werden, wenn die Verwirklichung des schönen Gedankens möglich sein soll.

**Großbottwar.** 5. April. Ein schon mehrmals bestrafter Rüblergeselle, Konrad Klumpp von hier, übernachtete vom Sonntag auf Montag in der Scheune der Witwe Fink und stieg diesen Vormittag, während die Bewohner auf dem Felde waren, durchs Fenster in deren Behausung. Dasselbst entwendete er 3 Uhren, sowie Geld und Kleingeldstücke im Werte von 50 M. Durch einen vom Felde früher heimgekehrten Sohn entdeckt, wurde der Dieb mit Hilfe des Landjägers Müller in Haft genommen und dem k. Amtsgericht Marbach überliefert.

**Schwieberdingen.** 7. April. Gestern wurden 4 verheiratete Männer verhaftet, welche im Verdacht stehen, anonyme Drohbriefe geschrieben und die Drohungen zum Teil ausgeführt zu haben. Vergangenes Jahr im September wurde dem Schultheißer daselbst ein Strohhäuser in Brand gesteckt und im Januar d. J. dessen vollgespeicherte Scheune angezündet und in Asche gelegt. Auch wurden dem Schultheißer und dem Gemeinrat Drohbriefe gelegt, in denen denselben noch weiteres Unglück angekündigt wurde. Die Drohbriefe wurden durch eine auswärtige wohnende Person geschrieben und die ganze schwarze That wurde mit einer solchen Raffinerie in Szene gesetzt, daß die Entdeckung dem Stationskommandanten Schwegler aus Ludwigsburg alle Ehre macht.

**Stingen.** 7. April. Während der Landmann nach langem Winter neu auflebend, froher Hoffnung zur Arbeit des Jahres schreitet und auch die Bauhätigkeit in unserer Stadt wieder lebhafter sich zu entwickeln verpricht, sieht man in den Kreisen der Industrie nicht ohne Besorgnis der Zukunft entgegen; man klagt insbesondere über die in neuerer Zeit merklich ungünstiger gewordenen Zahlungsverhältnisse und in der großen Sammt- und Manufakturfabrik soll für die Dauer des Sommers wöchentlich nur an 5 Tagen gearbeitet werden.

**Havenburg.** 8. April. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Bahnhofsachtwächter Johann Georg Fried von Aulendorf, welcher angeklagt war, seine Ehefrau erschossen zu haben, wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von dreizehn Jahren und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

**Neutlingen.** 5. April. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brannte es in dem auf Pfällinger Markung liegenden, der Stadt Neutlingen Zantwalde beim Kochenholz. Ein Glück, daß es bald gelang, den Brand ganz zu unterdrücken. Die abgebrannte Fläche ist ungefähr einen Morgen groß.

**Kalen.** 7. April. Infolge falscher Weichenstellung wurden gestern an dem Maschinenhaus die Thore eingedrückt. Der Schaden ist nicht bedeutend und von den Bediensteten niemand verletzt.

**Hall.** 7. April. Als der Brandstiftung verdächtig ist nach dem „Egl.“ der Besitzer des in letzter Zeit in Nischelfeld abgebrannten Hauses mit seinem Sohne verhaftet und hierher eingeliefert worden.

## Deutsches Reich.

**Hamburg.** 4. April. Nachdem kaum die Not des Winters überwunden und die Bauhätigkeit bei den großen Staats- und auch bei Privatbauten wieder begonnen ist, drohen 5000 Maurer mit der Einstellung der Arbeit. Auch die Zimmerleute und Tischler wollen streiken. Die Malergesellen in Wandsbeck drohen mit der Niederlegung der Arbeit, wenn ihnen nicht dieselben Löhne bewilligt werden, welche die Malergehilfen in Hamburg erhalten.

**Kiel.** 7. April. Wie wir hören, fand heute Morgen 5 Uhr auf dem Garnisonkirchhofe ein Duell zwischen einem Artillerieoffizier aus Neumünster und einem Marineoffizier (ober Marinearzt) statt, bei welchem Ersterer getödtet wurde.

**Nordhausen.** 5. April. Hier ist die Trichinosis ausgebrochen; es sollen einige vierzig Personen, meist Arbeiter, erkrankt liegen. Der Fleischerladen von Louis Gans ist heute geschlossen worden.

**Straßburg.** 7. April. Auf Antrag des hiesigen Generalcommandos hat der Kaiser genehmigt, daß das im Bau begriffene Kasernenamt am Steinring zum ehrenden Andenken an den verewigten kommandierenden General des 15. Armeekorps den Namen „Manteuffel-Kaserne“ erhalte.

## Ausland.

**Aus Amerika.** In den Vereinigten Staaten Nordamerikas hat die Arbeiterbewegung solchen Umfang angenommen, daß es schwierig ist, die ganze Lage zu übersehen. Im Süden, östlich vom Mississippi und im Nordwesten sind keinerlei Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgeber vorgetommen, dagegen ist in den Kohlenregionen Pennsylvania, Marylands, Ohios und anderer Staaten eine Strike von kaum jemals dagewesener Ausdehnung im Gange, an welchem 21 480 Arbeiter beteiligt sind. In den Textil-Schubzeug- und Metallfabriken in den Neu-England-Staaten sind 9960 Personen im Auslande begriffen; durch den Strike der Angestellten der Texas-Pacific-Eisenbahn und des Gouldschen Southwestern-Eisenbahn-Systems waren ca. 9000 Menschen beschäftigungslos geworden und in den großen Ausland in den Nagelfabriken westlich von den Alleghanies sind 4000 Arbeiter verwickelt.

**London.** 6. April. Heute begann in dem hiesigen Zentral-Kriminalgerichtshofe der Prozeß gegen die Sozialisten Hyndmann, Champion, Burns und Williams. Die Anklage lautet auf Aufwiegelung durch aufrührerische Reden bei den jüngsten Londoner Unruhen.

**Athen.** 6. April. Wie gemeldet wird, versuchten die türkischen Truppen den von Claffona führenden Grenzpaß Meluna zu besetzen, wurden jedoch durch die Griechen daran gehindert.

**Brüssel.** 7. April. General van der Smiffen ist von Mons zurückgekehrt und hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er erklärt, daß die Truppen, da die Ordnung wiederher-

gestellt sei, allmählich zurückgezogen würden und daß die Vorschriften über die Festnahme der Anarchisten zurückgenommen seien. — Laut Zeitungsmeldungen gehen die Brüsseler Abgeordneten mit der Absicht um, die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht vorzuschlagen.

## Gemeinnütziges.

**Ein nicht giftiges Verfilberungswasser** erhält man durch Auflösung von 1 Th. salpetersaurem Silberoxid in 18 bis 20 Th. destillirtem Wasser und Zusatz von zuerst  $\frac{1}{2}$  Th. Salmiak, dann 2 Th. unterschwefligsaurem Natron und endlich 2 Th. Schlammkreide. Die zu verfilbernden Gegenstände werden mittelst einer Bürste oder dergl. damit eingerieben. Die Verfilberung ist sehr schön.

Vor einiger Zeit haben wir unsere geehrten Leser auf ein patriotisches Unternehmen, „Die Illustrierte Geschichte von Württemberg“ herausgegeben unter Mitwirkung eines Vereins schwäbischer Schriftsteller, von der Verlagshandlung von Emil Hänfmann in Stuttgart, aufmerksam gemacht. Heute liegen uns nun 6 Lieferungen des Werks vor und glauben wir es der guten Sache schuldig zu sein, ein Buch, das wie kein zweites die Geschichte unsres lieben Schwabens von der Zeit des Pfahlbauens an bis heute schildert, warm zu empfehlen. Diakonius Paul Lang in Ludwigsburg den wir durch seine früheren schwäbischen Schriften wohl zu schätzen gelernt haben, beginnt die Illustrierte Geschichte von Württemberg mit der Urzeit und zu unserer Freude ist das im Programm gegebene Versprechen, kein in trockenem doktrinärem Ton gehaltenes rein geschichtliches Lehrbuch, sondern ein Buch fürs Volk zu bringen, redlich erfüllt worden. Der Text ist durchweg in populärem Tone, ansprechend und feinsinnig geschrieben, auch bieten eingeflochtene reizende Erzählungen angenehme Abwechslung. Eine Menge vorzüglicher Illustrationen veranschaulichen trefflich die Lebensweise unserer Vorfahren. Die Geschichte der Römerzeit ist durch Abbildungen von ausgegrabenen Gegenstände aus jener Zeit mit Angabe des Fundorts illustriert. Besonders sind es aber prächtige Vollbilder und Beilagen, wichtige Epizoden der württ. Geschichte darstellend, welche den schönen Silberstich auszeichnen.

Da sind unter Andern eine Ansicht von Stuttgart im Jahr 1592, Schlacht bei Eplingen unter Graf Ulrich dem Vielgeliebten, Gefangenahme der Schlegler durch Graf Eberhard den Greiner, die Weiber von Weinsberg, die goldne Stube im Schloß zu Urach, Porträts diverser württ. Regenten, Ansicht des Hohentwiel im Jahr 1799, Hinrichtung des Juden Süß, der Brand von Neutlingen im Jahr 1726 u. s. f. Es sind zumeist treue Wiedergaben alter authentischer Silber- und Kupferstiche. Seine Majestät unser König hat das Werk in gerechter Würdigung der hohen Bedeutung desselben für das seiner vaterländischen Geschichte so treu anhängende schwäbische Volk freundlichst begrüßt, und die Widmung huldvollst entgegengenommen. Verdient es ein Buch, alleorts bei Hoch und Nieder einen Platz zu finden, so ist es die Illustrierte Geschichte von Württemberg.

Wir hoffen und wünschen nur, daß jeder gute Schwabe dem schönen Werke das Interesse entgegenbringt, wie es ein solch prächtiges Haus- und Familienbuch in vollem Maße verdient.

In der Voraussetzung einer starken Beteiligung an der Subscription, liefert die Verlagshandlung das Heft trotz der äußerst kostspieligen Herstellung für nur 40 Pfg. und ist bei diesem billigen Preis Jedermann, auch dem Unbemittelten, die Anschaffung ermöglicht.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. (§ 62 Bif. 8 der Erf.-Ordn.).

Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche auf die Begünstigung des § 9 Abs. 1 der Erf.-Ordnung Anspruch machen, haben ihre Prüfungsergebnisse nachzuweisen.

Sollten Militärpflichtige zu Zuchthausstrafe verurteilt worden und deshalb gemäß § 35 der Erf.-Ordn. vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen sein, so sind, falls es noch nicht geschehen, alsbald die betref-

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. B. Meyer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 43.

Dienstag den 13. April

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Erzgerlohn vierteljährl. 9 S. Inzertionspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

## Bekanntmachung.

**betr. das Militär-Erfaggeschäft pro 1886.**  
In Gemäßheit des § 61 der Erfagordnung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach dem festgestellten Geschäftsplan das diesjährige Erfaggeschäft im Aushebungsbezirk Schorndorf vom 27. bis 30. April d. J. stattfindet.

### I. Die Musterung

**Dienstag, 27. April d. J.,** vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Rathaus in Grumbach;  
**Mittwoch, 28. und Donnerstag 29. April,** je vormittags 8 Uhr auf dem Rathause in Schorndorf.

Die seit herige Reihenfolge der Gemeinden bleibt unverändert. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die zur Einstellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1866/86, sowie diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1865 und 1864, über welche noch nicht definitiv entschieden ist, auf oben angegebene Zeit und an die beigelagerten Orte zur Musterung zu beordern.

- Vorzuladen sind hiernach, soweit sie nach §. 23, 2 und 24 2 der Erfagordnung im Bezirkstellungspflichtig sind:
- 1) alle im Jahre 1866 geborenen Militärpflichtigen;
  - 2) diejenigen der Altersklassen 1864/1884 und 1865/1885, über deren Militärverhältnisse noch nicht definitiv entschieden ist, also alle, welche Familienverhältnisse halber oder wegen Berufs oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt worden sind;
  - 3) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Altersklassen 1884/1885, welche wegen hoher Losnummer nicht eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;
  - 4) die Rückständigen (Refranten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, also namentlich: Eingewanderte, Uebergegangene, seither abwesend Gewesene, namentlich auch solche welche sich noch nicht vor der Obererfag-Kommission gestellt haben.

### Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Solche Militärpflichtige, welche bei der Musterung nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen werden. Ist diese Besummnis in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Erfagbehörden sie auch des Anpruchs auf die nach §§ 19 bis 22 des Reichsmilitärgesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unrichtige Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruten-Einstellungstermin ab gerechnet. (§ 33 des Reichsmilitärgesetzes und §§ 64 und 65 der Erf.-Ordn.).

Zurückstellungsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens im Musterungstermin vorgebracht und nicht mit den nötigen Zeugnisunterschriften zur Zurückstellung ihrer Söhne beanspruchen, so haben auch diese vor der Erfagkommission zu erscheinen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen und dies behufs deren Vernehmung sofort anzugeben.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. (§ 62 Bif. 8 der Erf.-Ordn.).

Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche auf die Begünstigung des § 9 Abs. 1 der Erf.-Ordnung Anspruch machen, haben ihre Prüfungsergebnisse nachzuweisen.

Sollten Militärpflichtige zu Zuchthausstrafe verurteilt worden und deshalb gemäß § 35 der Erf.-Ordn. vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen sein, so sind, falls es noch nicht geschehen, alsbald die betref-

senden Strafausschreiben einzufenden; desgleichen, wenn Militärpflichtige der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich behufs der Rangierung mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts vor dem Musterungsorte einzufinden; auch ist sämtlichen Pflichtigen einzuschärfen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Die Herren Ortsvorsteher haben sich mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden am betreffenden Musterungstage zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte einzufinden und die **Rekrutierungs-Stammrolle mitzubringen.**

### II. Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1886 und der Losungsberechtigten früherer Jahrgänge, welche noch nicht gelost haben am **Freitag den 30. April d. J.,** vormittags 8 Uhr auf dem Rathause in Schorndorf in Gegenwart der verstärkten Erfag-Kommission statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen überlassen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Erfag-Kommission gelost.

### III.

Am **Donnerstag den 29. April d. J.,** von nachmittags 3 Uhr ab werden die Reklamationen der Reservisten, Landwehrmänner und Erfag-Reservisten 1. Klasse geprüft werden.

Diese Bekanntmachung ist nicht nur auf ortsübliche Weise gemäß §. 61 Bif. 2 der Erf.-Ordn. wiederholt zu veröffentlichen, sondern auch den Beteiligten noch besonders urkundlich zu eröffnen und eine nach den einzelnen Jahrgängen und nach der Ordnung in den Rekrutierungs-Stammrollen angelegte Eröffnungs-Urkunde einzufenden.

Schorndorf, den 26. März 1886.  
Der Civilvorsteher der Erfag-Kommission:  
Oberamtmann **Baum.**

## Revier Adelberg. Meißig-Verkauf.

Am **Freitag den 16. d. Mts.** vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Kohlsump 23 Lose meist sichtiges Stänglesreißig. Zusammenkunft im Schlag Wümbes.

Am **Mittwoch den 14. April** abends 6 Uhr wird am Mühlmweg 1 Häufen Sand im Aufstreich verkauft.

Feldwegmeister König.

## M.-G. Spinger z. Bären.

**Verfärbt. Cierleimfarbe** auch zum Wiederverkauf empfiehlt **G. S. Schmid jr.,** neue Str.

Grumbach.

## Tapeten-Empfehlung.

Unterzeichneter hat eine Niederlage der Frankfurter Tapeten-Fabrik und giebt solche zu Fabrikpreisen ab. Für Tapezierer Extraabatt.  
Achtungsvollst  
**Carl Rommel,**  
Sattler und Tapezierer.

## Schuhleisten

in schönster Fassung empfiehlt **Karl Ries jr.,** Schuhmacher.  
Schorndorf.  
Unterzeichneter hat **neue Bettlatten, Sessel, Koffer & Hocker** zu verkaufen.  
**Carl Dengler,** Schreinermeister.

## Schöne Bäume

zum Setzen verkauft  
**Christian Dürr.**

## Wollstaub

für Kartoffeln und in Weinbergen seit Jahren in Untertürkheim mit großem Erfolg eingeführt, liefere ich **à M. 3.** — pr. Ztr. ab hier mit Zuschlag der Fracht an alle Stationen. Wollstaub sind 2 Säcke 1 Ctr., welcher zu  $\frac{1}{2}$  Morgen ausreicht.  
Untertürkheim.  
**Noriz Polz.**

## Akten-Übernahms-Urkunden

sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen** Buchdruckerei.



**Italien.** Die sozialistische Bewegung in Oberitalien scheint auch in das Militär eingetreten zu wollen. Nach Meldungen italienischer Blätter sind in Babua in aller Stille gegen 40, nach anderen sogar 70 Soldaten, welche dringend verdrängt waren, an sozialistischen Umtrieben teilgenommen zu haben, verhaftet und nach Benebig transportiert worden, um dort vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Unter den Verhafteten sollen sich mehrere Offiziere befinden.

**Spanien** hat auf den Philippinen mit einem Aufstande der Eingeborenen zu kämpfen. Es wurden vier Kanonenboote gegen die 400 Mann starken Aufständigen abgeordnet. Bei der Landung kam es zu einem Zusammenstoß, der einem Offizier der Regierungstruppen und fünf Eingeborenen das Leben kostete. Nachdem die Regierungstruppen Verstärkung erhalten hatten, ergrieffen die Eingeborenen die Flucht.

**London.** In dem am Dienstag abgehaltenen Ministerrat ist der Rücktritt mehrerer Minister nur dadurch abgewendet worden, daß Gladstone darenin gewilligt habe, seine irischen Reformpläne wesentlich abzumildern.

**Brüssel, 8. April.** Sechs Webereien in Minove haben die Arbeit eingestellt. 6000 Mann der Garnison von Gent wurden nach Minove geschickt. Der Gebrauch von Dynamit durch gewöhnliche Bergleute ist verboten und nur durch Aufseher erlaubt. Es sind Streiks in den großen Bergwerken von Monceau und Fontaine ausgebrochen.

### Verschiedenes.

**Brüssel, 9. April.** Der klerikale Abgeordnete Vandersmissen hat in der vergangenen Nacht seine Frau mit fünf Revolvergeschüssen tödlich verunudet. Das Verbrechen hat, wie der „K. Z.“ berichtet wird, namentlich in Folge der Vorgesichte ungeheures Aufsehen erregt. Vor zwei Monaten stand der französische Schwimmler Burggraf Edgar Duplex de Cabignan vor Gericht, um wegen zahlreicher Betrügereien zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt zu werden. Bei dieser Gelegenheit wurden Vandersmissen, der mit Duplex, dessen Vertreter er in früheren Strafverfahren gewesen, eng befreundet war, und seine Frau in einem für beide so ungünstigen Sinne genannt, daß die öffentliche Meinung die Entfernung des Abgeordneten Vandersmissen aus der Kammer verlangte. Letzterer klagte auf Ehescheidung, wurde ein erstes Mal abgewiesen, setzte aber die Klage fort. Frau Vandersmissen hatte sich gleich nach der Klage aus dem ehelichen Hause zurückgezogen und in der Rue Verte einige Zimmer gemietet. Mittlerweile befaßte sich die Disciplinar-Kammer mit der Führung Vandersmissens als Advokat und Privatmann und gab mit 8 gegen 6 Stimmen eine für ihn günstige Entscheidung ab, deren Veröffentlichung aber nicht erfolgt ist, sei es, daß die Gründe, welche die Minderheit gehabt, schwerwiegend gewesen, sei es, daß die Mitglieder der Disciplinar-Kammer sich über die Abfassung ihres Beschlusses nicht einigen konnten, sei es endlich, daß mehrere Zwischenfälle die Entscheidung hinaufschoben. Vorgestern nämlich entdeckten die Advokaten, welche Vandersmissen mit der Weiterführung seines Ehescheidungsprozesses betraut hatte, daß Mann und Frau sich heimlich verständigt hätten, daß der Mann also die Klage nur eingeleitet, um seine Ehre und seine Stellung zu retten. Die Frau hatte nämlich, allerdings nicht ohne böse Ahnung, ihrem Vertreter, dem Advocaten Jolly, die Briefe anvertraut, welche ihr der Gatte während der Scheintrennung geschrieben. Dies wurde nun am Mittwoch Vandersmissen von seinen Sachwaltern, die ihn der Lüge beschützten, vorgehalten. Da sagte er den Entschluß, seine Frau umzubringen. Gestern reiste er nach Alost zu seinen Verwandten und holte deren Rat ein.

Gegen 11 Uhr abends sprach er bei seiner Frau vor und mit dem Revolver in der Hand forderte er seine Briefe zurück. Die Frau suchte Zeit zu gewinnen, da Vandersmissen aber immer dringlicher wurde, stürzte sie sich in den Keller. Dort erreichte sie der Rasende und nachdem er erst einen Schuß gethan, um in dessen Aufleuchten in der Dunkelheit zu sehen, wo die Frau sich versteckt, schoß er fünf Schüsse auf sie ab, welche alle trafen. Die Frau konnte sich noch auf die Straße schleppen, wo sie von einem vorbeigehenden Polizeidiener aufgefangen und ins Haus getragen wurde. Dem Polizeidiener stellte sich dann auch Vandersmissen als Gefangener; noch in der Nacht wurde er verhört. Die Frau lebt zur Stunde noch in schrecklichen Qualen. Sie war vor ihrer Heirat Schauspielerin und hatte ein leichtsinniges Vorleben. Vandersmissen wird wohl bei der Ausübung seines Berufes auf die in ähnlichen Fällen oft unbegreifliche Nachsicht des Schwurgerichts gebaut haben. Da er auf offener That festgenommen wurde, war die Ermächtigung der Kammer zur Einleitung des Strafverfahrens nicht erforderlich.

**Der Orient-Blitz entgleist.** Der am 4. April früh 4 Uhr von Verrierova fällige Orient-Blitz ist erst um 11 Uhr Vormittags in Bukarest eingetroffen. Ursache dieser siebenstündigen Verspätung war, wie dem „P. L.“ mitgeteilt wird, ein Eisenbahnunfall, welcher bei der großen Fahrgeschwindigkeit eben dieses Zuges von den schrecklichsten Folgen für Personal und Passagiere begleitet sein sollte, der aber dank einer glücklichen Schicksalsfügung verhältnismäßig günstig abgelaufen ist. Eine Station vor Skatina waren nämlich mehrere Schienen der Bahnlinie berart gelockert, daß sie von der heranbrausenden Locomotive bei Seite geschleudert wurden. Glücklicherweise wurde der Zug dadurch sofort zum Stehen gebracht, daß sich die Locomotive förmlich überschlug, während sich die Personenwagen noch auf guter Bahn befanden. Die Locomotive wurde freilich arg zugerichtet und ebenso auch der Gepäckwagen demoliert. Doch blieben die Personenwagen unbeschädigt und kamen deren Insassen mit leichten Contusionen oder auch nur mit dem bloßen Schreck davon. Leider hat aber doch ein Mann des Fahrpersonals den Verlust eines Beines zu beklagen, welches dem Unglücklichen vom Kumpfe gerissen wurde. Ob dem Unfälle ein Act der Bosheit oder aber eine Vernachlässigung der pflichtschuldigsten Obforgen von Seiten der mit Ueberwachung des Bahnhofs betrauten Organe zu Grunde liegt, wird man wohl bei dem vor der Verwaltung der rumänischen Staatsbahnen in umfassendster Weise gelübten Vertuschungssysteme niemals mit voller Bestimmtheit erfahren.

### Im grauen Gothen.

(Fortsetzung.)

Ja Johannes, das war ein schlechtes Wetter, blickte man empor nach dem Himmel, so stachen die spitzen Dinger wie Nadeln in die Augen, gerade als ob man Schrot bekäme. Sah man unter die Bäume, konnte man bemerken, wie in einem Augenblicke die Eiszapfen anschoffen und unten der tiefdunkle Schatten gähnte. Schaute man gerade vor sich hin, so sah man einfach nichts. Endlich war es mir, als ob ich die Fügel verloren hätte; ich blickte auf meine Hände, aber ich hielt sie noch fest. Nun merkte ich, daß es hohe Zeit war, abzusteigen und nebenher zu gehen. Ich versuchte nicht mehr vorwärts zu sehen, es half mir doch nichts, denn der Hagel war so fein und dicht, in jedem Augenblicke fühlte ich zwanzig und mehr Stiche, und dann wurde es auch finster. Weß und Beauty kannten den Weg so gut wie ich, und wohl oder übel, ich mußte mich ihnen anvertrauen. Ich meinte, ich müßte halb an der Richtung sein, wo ich beschloffen hatte, die Nacht

zu kampieren, falls ich das Haus der alten Frau nicht mehr erreichen könne. — Da war ein Mann aus Bangor, der war auch so neben seinem Gespann her marschiert, und immer weiter, immer weiter, sogar noch — sagen die Leute — als ihm der Athem schon ausgegangen war. Sie fanden ihn an der Wagenachse festgefroren. Ich hätte was darum gegeben, hätte ich nicht immer an diese dumme Geschichte denken müssen, und dabei marschierte ich mechanisch immer vorwärts. Bald darauf stand Weß still. Beauty drängte vorwärts, aber plötzlich hielt auch sie an. Ich konnte nicht so schnell stoppen und ging noch wie ein Uhrwerk, bis ich in eine Rinne mit den Ohren der Thiere kam. Dann stand auch ich, — sonst würdest du diese Geschichte wohl schwerlich je erzählen hören, alter Junge. Zwei Schritte noch, und zweihundert Fuß tief klappte hinab vor mir ein gähnender Abgrund, so jäh, wie nur ein Senblei. Um den Rand hatte sich nur eine leichte, lose Schneewolke gelegt. Rechts und links erhoben sich steile Felsen und darüber düster grauer Himmel. Ich war im „grauen Gothen!“

Ich setzte mich nieder, schwach wie ein Kind. Aber so viel Verstand blieb mir noch übrig, um zu wissen, daß ich so nicht sitzen bleiben könne. Eine Gasse in der Nähe fiel mir ein, an der ich in der Dämmerung mußte vorbei gekommen sein, ohne sie zu bemerken. Sie war gerade an der Stelle erbaut, wo die Felsblöcke sich einander nähern, gerade wie barmherzige Menschen dort Leuchttürme anlegen, wo dem Schiffer an den Klippen die größten Gefahren drohen. Den Weg zu finden, war für heut Abend unmöglich, das stand fest. Ich fand aber die Hütte, kroch hinein und zog die Pferde dicht neben mich, bekam auch ein Feuer zustande, und ich und Weß und Beauty wir schliefen mit einander.

Ich weiß selber nicht, was Gothe ist. Der eine graue Felsen hat eine ganz eigenthümliche Form, fast wie eine menschliche Gestalt, nur riesen-, riesengroß. Manche behaupten, von weitem sähe er aus wie ein gewappneter, unheimlicher Mann. Mir ist das nie aufgefallen, aber in jener Nacht hätte ich nichts natürlicher gefunden, als daß er zu meiner Thür hereingekommen wäre und mich sammt den Pferden verschlungen hätte. Als ich am andern Morgen erwachte, glaubte ich im Feuer zu liegen. Ich drehte und wandte mich, blieb aber steif und starr wie ein Eisblock. Meine Zunge war so geschwollen, daß ich nichts ohne Würgen hinunterbringen konnte. Ich krabbelte mich endlich doch empor. Jeder Knochen ungelent wie ein Schieferstein. Weß sah mich sehentlich an und wieberte nach Frühstück. „Weß!“ sagte ich ganz heiser und leise, „wir müssen heute nach Hause kommen, aber wie? wie?“ Ich rief die Hütenthür auf, trat in eine tiefe Schneewehe und wankte zurück. Ich machte einen zweiten Versuch und watete hindurch. Ein langer, dürrer Akt lag da, er mochte die Nacht erst herabgeweht sein. Ich senkte ihn ein in den Schnee und zog ihn heraus; ziemlich sechs Fuß! Ich ging zurück zu Weß und Beauty und schloß die Thür. Ich sagte ihnen, es ging heute nicht, es wäre nicht zu ändern, meine Arme seien zu schwach, um uns herauszugraben. Ich müßte stille liegen und bis morgen warten. Ich lag still und wartete bis morgen. Es schnitte weiter, den ganzen Tag und die ganze Nacht. Es schnitte noch immer, als ich am folgenden Morgen wieder die Thür aufstieß und hinaus in das Unwetter blickte. Ich schloß sie und legte mich nieder, es war alles einerlei. Am dritten Tage kam die Sonne heraus, und ich dachte an Nancy. Ich wollte sie überraschen Sie würde aufspringen und mir entgegenlaufen und mir um den Hals fallen. Schluß folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köhler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 44.

Donnerstag den 15. April

1886.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
**Jagd-Verpachtung.**

Die Verpachtung der hiesigen Jagd findet am **Mittwoch d. 21. d. Mts.**

Mittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathause statt, wo zu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 12. April 1886.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

Schorndorf.  
**Brandsteuer-Einzug.**

Freitag den 16. ds. wird die verfallene Brandsteuer pro 1. Jan. 1886 auf dem Rathaus eingezogen.  
Steuereinnahmehere.

**Arbeitschule.**

Die Arbeiten der Schülerinnen sind am Freitag Nachmittag und Samstag im Schullokal beim Bahnhof für Jedermann zur Besichtigung ausgestellt.

Schulinspektorat.

**FILIAL-VEREIN**  
den 17. April.

**D.G. Waldhorn.**

Oberberken.  
**Schöne Saatwicken**  
verkauft  
W. Weinhardt.

Kohrborn.  
**Eine Kuh,**  
Gelbbläh, mit dem 4. Kalb hochträchtig, gut im Zug, verkauft als überjährig.  
Schultheiß Ffg.

Waltmannsweiler,  
O. A. Schorndorf.

Es hat sich ein schwarzer, russischer langhaariger **Dachshund** mit weißer Brust und Halsband verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung im Gasthaus z. Köhle hier abzugeben. Vor dessen Ankauf wird gewarnt.  
Forstwärter Klingler.

Schorndorf.  
**Die Ortsbehörden**  
werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückzahlungen, welche anlässlich der Revision der Verzeichnisse über die an Heerespflichtigen gezahlten Meilen- und Marschgelber angeordnet worden, an das Kriegszahlamt in Stuttgart zu machen sind.  
Den 14. April 1886.  
R. Oberamt.  
Baun.

## Bau-Accord.

Von den bei Erbauung eines **Kinderschulgebäudes** vorkommenden Arbeiten sollen folgende im Submissionswege vergeben werden:  
Zimmerarbeit mit einem Kostenvoranschlag von 905 M. 55 S.  
Cypferarbeit " " " 209 " 75 "  
Schreinerarbeit " " " 551 " 52 "  
Laserarbeit " " " 199 " 58 "  
Schlosser- und Schindlararbeit " " " 129 " 91 "  
Flaschnerarbeit " " " 122 " 18 "  
Anstricharbeit " " " 75 " — "

Baupläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf hiesigem Rathaus zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Unternehmer eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Uebererschlagspreises ausgedrückt schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kinderschulbau“ längstens bis **Montag den 19. ds. Mts.,** nachmittags 4 Uhr, hier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.  
Den 13. April 1886.  
Schultheiß Schlör.

**Populäres Organ zur Fortbildung der Bauhandwerker, speciell für Zimmerleute, Tischler u. s. w.**

## Technische Monatschrift.

Nur allein durch die Post zu beziehen.

**Die Technische Monatschrift** bringt originale Artikel über die Fortschritte im Hochbauwesen, gibt Anleitung zum Veranschlagen von Hochbauten, mit zu Grunde gelagerten langjährigen auf praktischen Erfahrungen begründeten reifen, reformirten Vorschriften.  
**Die Technische Monatschrift** bringt für Bauhandwerker, besonders Zimmerleute und Tischler, Entwürfe ausgeführter Holzarchitekturen, Treppen, Böden, Fensterrahmen, Lambries (Wandbesteckungen) Holzplafonds, mit populärer Constructionserklärung im Text.  
**Die Technische Monatschrift** unterrichtet im Buchdruckwesen, Kupfer- und Lithographie, Maschinenbau, Maschinenbau und Maschinenbau von Treppen, Böden, Giebeln, Schaltern, sowie allen Berechnungen.  
**Die Technische Monatschrift** bringt alle im Bauwesen neu entdeckten Erfindungen und Erfahrungen, sowie bewährte Rezepte und Verfahren.  
Ist das halbe Jahr durch die Post bezogen nur 1 Mark. Bei diesem außerordentlich geringen Preise sollte kein Geselle, kein Arbeiter oder Werkführer, kein Meister vernachlässigen, sich fortzubilden und in der Bauwissenschaft auf dem Laufenden zu erhalten.  
**Die Technische Monatschrift** ist unter Nr. 654 in der deutschen Postzeitungsverzeichnisse eingetragen.  
An allen deutschen und österreichischen Postämtern werden jetzt Bestellungen entgegengenommen.

Zum Abonnement ladet ein

**Die Expedition**  
der **Technischen Monatschrift**  
Berlin S., 59.

Inserate finden die weiteste Verbreitung.

## Ein Logis

mit 2 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen wird auf Jakobli zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Heu und Stroh**, sowie etwas Strohhalm verkauft Friederike Gerh. ab.

Einige Wagen **Reisung** hat zu verkaufen  
Walt z. Krone.

Ein **Stüde** im Steinmännchen hat zu verpachten. Wer? sagt die Red.

**Ein kräftiges Mädchen** für Haus- und Feldgeschäfte sucht sofort  
Fr. Schaal.

Weiler.

**Heu & Stroh**, sowie **Anger** verkaufen hat zu verkaufen  
2<sup>o</sup> **Math. Schneider's** Wwe.

## Wollstaub

für Kartoffeln und in Weinbergen seit Jahren in Untertürkheim mit großem Erfolg eingeführt, liefere ich **2 M. 3.** — pr. Str. ab hier mit Zuschlag der Fracht an alle Stationen. Wollstaub sind 2 Sacke 1 Str., welcher zu 1/2 Morgen ausreicht.  
Untertürkheim.

**Noriz Tols.**

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen  
**Rotterdam New-York**  
**Amsterdam New-York**

Comfortable Einrichtung  
Abfahrt von und nach  
New-York jeden Samstag.  
Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und Langer & Weber in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.**

## Kollpapier

empfeht billig die  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.